

THO V. LOSTERBERGERPVELLO.DE



KONZERT

quattro soggetti

WERKE VON

JOSEPH HAYDN STREICHQUARTETT op. 76 Nr. 2 d-Moll

BEDŘICH SMETANA STREICHQUARTETT Nr. 1 e-Moll (Aus meinem Leben)

INGRID STELLER und ANDREAS SCHÄFFER VIOLINE

PAVLIK LETTINGA VIOLA

WOLFGANG BISCHOF VIOLONCELLO

18. NOVEMBER 2018 SONNTAG 17.00 UHR

EV. GEMEINDEZENTRUM

SCHLECKHEIMER STRASSE 14 AACHEN-KORNELIMÜNSTER

EINTRITT FREI. UM EINE SPENDE FÜR DAS CAFÉ PLATTFORM IN AACHEN WIRD GEBETEN.

Quattro soggetti ist der italienische Ausdruck für „vier Stimmen“ oder auch "vier Typen", die sich in der Aachener Kammermusikszene in unterschiedlichen Formationen begegnet sind und 2017 ihr erstes Konzert in Kornelimünster aufgeführt haben. In diesem Jahr werden Werke von **Joseph Haydn** (1732-1809) und **Bedřich Smetana** (1824-1884) zu Gehör gebracht. Das Streichquartett mit wechselnder erster und zweiter Geigenstimme tritt in folgender Besetzung auf:

Ingrid Steller (Violine; Musiklehrerin am Couven-Gymnasium)

Andreas Schäffer (Violine; Professor für Umweltbiologie und –chemodynamik an der RWTH Aachen)

Pavlik Lettinga (Viola; Physiker am Forschungszentrum Jülich)

Wolfgang Bischof (Violoncello; ehem. Musiklehrer am Einhard-Gymnasium)

Als erstes Werk wird **Haydns Streichquartett Opus 76 Nr. 2 d-moll** aufgeführt. Die vier Satzbezeichnungen lauten:

Allegro
Andante o piu tosto allegretto
Menuet/Trio
Finale Vivace assai

Während der Jahre 1796/98 reifte das Oratorium „Die Schöpfung“ heran. Etwa gleichzeitig entstanden die dem Grafen Erdödy gewidmeten sechs Quartette op. 76. Hier wie dort findet man neben schlicht volkstümlichen Abschnitten Gebilde, aus denen eine fast dämonische Erregtheit hervorbricht. Da verfügt Haydn über eine schon „tristanische“ Harmonik, da wird er zum Individualisten Beethovenscher Prägung. Dennoch, alle wunderbaren Alterswerke Haydns sind noch Produkte der Gesellschaftsmusik des 18. Jahrhunderts: die Form als „wandelbare Konstante“ wird nicht angetastet, die Sprache aber weiter individualisiert. In den Erdödy-Quartetten wird über große Strecken hin das Satzbild wieder polyphon. Die Methoden der Polyphonie werden frei angewendet, um die Ausdruckskraft der Sprache zu steigern und der Harmonik die volle Tiefe des Klangraums zu erschließen. Folgerichtig tritt das Streben nach unentwegter Verwandlung motivischer Keimzellen immer deutlicher in Erscheinung: die Variation wird zum Entwicklungsprinzip. Das Werk 76 Nr.2 d-moll verdankt seinen Namen „Quintenquartett“ dem Hauptthema seines

ersten Satzes **Allegro**. Die beiden Quintenschritte zu Beginn des Themas bilden das Movens des Satzes. Sie veranlassen eine polyphone Entwicklung, in deren Verlauf unentwegt neue, selbständige Kontrapunkte entstehen. Bei strenger Bindung an ein Grundmotiv gewinnt so die Phantasie ein hohes Maß an Freiheit. Das Gestaltungsprinzip war nicht neu, aber Haydns Lösung in ihrer Art einmalig.

Das liebliche **Andante** entfaltet seinen Hauptteil über ein mozartisch-schwärmerisches D-Dur-Thema. Nach einem kurzen d-moll-Mittelteil wird der Hauptteil variiert. Das **Menuett** (d-moll) wurde als „Hexenmenuett“ bekannt. Es ist, bei Stimmpaarung in Oktaven, kanonisch geführt. Ein bäuerlich-derbes D-Dur-**Trio** erhöht als Kontrast das Gespenstische seiner Stimmung. Das **Finale**, *Vivace assai*, hat slawischen Einschlag. Es nimmt einen stürmischen Verlauf und gipfelt überraschend in einer Dur-Coda.

Das **e-moll Streichquartett** von Bedřich Smetana trägt den Titel „**Aus meinem Leben**“. Die Satzbezeichnungen lauten:

Allegro vivo appassionato
Allegro moderato alla Polka
Largo sostenuto
Vivace

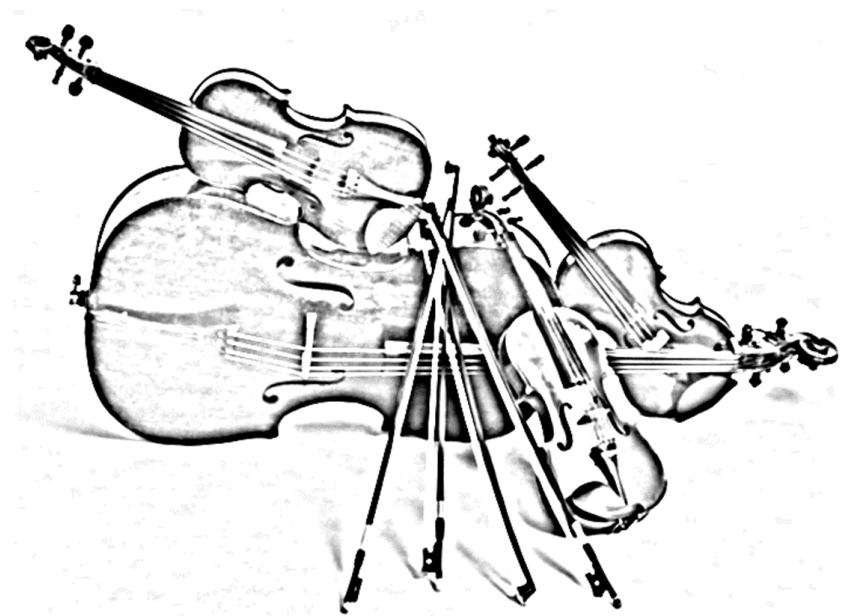
Smetana hat zu dem 1876 vollendeten Werk selbst ein Programm ausgesprochen: danach kündet der erste Satz vom ungestillten Sehnen eines jungen, kunstbegeisterten Herzens nach etwas Unaussprechlichem, aber auch von Ahnungen künftigen Unheils. Der zweite Satz ist ein Bild aus der tanzfrohen Jugendzeit. Der dritte Satz beschwört erinnernd die Glücksstunden der ersten Liebe. Das Finale beginnt als Gesang der Freude über errungene Erfolge und über das Erkennen der Werte der „nationalen Musik“, malt dann den furchtbaren Augenblick des Ertaubens und schließt in wehmutsvoller Resignation.

Auch ohne Programm bleibt die herrliche Musik dieses Quartetts voll verständlich; einzig die Stelle des Schlusssatzes, wo das viergestrichene E peinigend über erschauerndem Tremolo erklingt und so jene Katastrophe des Taubwerdens in ein Klangsymbol zu fassen sucht, bliebe ohne Deutung rätselvoll. Durch die Pracht seines bis zur orchestralen Fülle ausgreifenden Klangs, begeistert das Werk immer wieder durch seine blühende Weise, durch zündenden Rhythmus und Innigkeit der Empfindung.

Höchst einprägsam gleich der Beginn mit dem aus einem mahnenden Rufmotiv und unruhig emporstrebender Triolenbewegung gebildeten Hauptthema, dem

dann als Seitenthema eine rührende, schlichte Melodie gegenübertritt. Diesem **Allegro vivo appassionato** folgt ein **Allegro moderato alla Polka**: eine Apotheose böhmischer Volksmusik – voll tänzerischer Lebenslust im Hauptteil (amüsant die “quasi tromba”-Weise der Bratsche), von apartem Klangreiz das Des-Dur-Trio mit seinen zart aufgesetzten Akkordklängen und der sehnsüchtigen Melodie der Oberstimme, die schließlich in den Tanztrubel hineingerissen wird. Das anschließende **Largo sostenuto** in As-Dur ist ein ergreifendes, von empfindungsvoller Kantabilität beseeltes Stück mit mächtigen Ausdruckssteigerungen.

Froher, tänzerischer Jubel durchschwingt das finale **Vivace** (E-Dur): ein wie von Kraft und Lust geschütteltes Triolenmotiv, ein in Sechzehntel-Bewegung dahinstürmendes Thema und eine volkstümliche Tanzweise in H-Dur. Aus diesem Stoff bildet Smetana den mitreißenden Satz, bis die kraftvolle Glücksstimmung jäh von jenem Klangsymbol der Lebenskatastrophe unterbrochen wird. Der verlöschende Ausklang bringt noch einmal das Seitenthema des ersten Satzes in schmerzlicher Erinnerung.



Um eine Spende wird gebeten, die die Musiker für das Café Plattform, einem Treffpunkt für Wohnungslose in Aachen, einsetzen möchten.